Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 107 (1994)

Artikel: Anno 1663. Adÿ. 5 nouember... : Protokoll eines Hexenprozesses im Münstertal

Autor: Kattenbusch, Dieter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-235969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anno 1663. Adÿ. 5 nouember ... Protokoll eines Hexenprozesses im Münstertal.

Dieter Kattenbusch

Am 29. November 1806 bat der in Innsbruck lebende Appellationsrat Andreas Freiherr von Dipauli den Archivar des Stiftes Marienberg Pater Aloys Faller schriftlich um die Beantwortung einiger Fragen bezüglich der früheren Verwendung des Rätoromanischen im oberen Vinschgau und um Aufklärung über «Unrath in Glaubens und politischen Sachen». Faller verfasste daraufhin eine 33seitige Schrift, die er 1807 fertigstellte. Die Handschrift wird heute in der Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck aufbewahrt und ist zu finden unter dem Titel *«Des P. Alois Faller, Benedictiners zu Marienberg Notizen von dem ehemaligen Gebrauche* [*der*] *romaunschen Sprache im Vinschgau, mit Urkunden, von ehemaligen Hexenprozessen in jener Gegend, u.d.g.»*[1]

Im ersten Teil seiner Abhandlung geht Faller in Beantwortung der ersten drei von Di Pauli formulierten Fragen ausführlich auf das Rätoromanische im Vinschgau und seine Verdrängung durch das Deutsche ein.[2] Im zweiten Teil antwortet Faller auf die 4. Frage[3], nämlich: «Der *Administrator*[4] klagt über Unrath in Glaubens und politischen Sachen. --- Worin̄ mag er bestanden haben? waren keine *data specifica* aufzufinden?» Er beschreibt mit eindringlichen Worten die Zustände, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts im Vinschgau und im benachbarten Münstertal und Engadin geherrscht haben: «Gewöhnlich ist der Troß des Pöbels, oder nach *Administrators* Ausdruck, das hailloße Gesindel beÿ Feürsbrünsten kein müßiger Zuschauer, aber selten zum löschen da, zuverläßlich kam̄ aus diesem Neste jene fürchterliche Brut: Betrüger, Diebe, Mörder, Strasßenraüber, ja sogar /: *si Superis placet:*/ Zauberer und Hexen, welche Engadin, Münsterthal und der *Circulation* zu Liebe auch obervinschgau so überzogen haben, daß man sie erst gegen das End des 17. J.h. ausgerottet hatte» (215r–215v).

Als Beleg für diesen «Unrath», aber auch um Di Pauli ein Beispiel für das Romanische des Münstertals vorzulegen, fügt Faller seinem Schreiben mehrere Protokolle von Hexenprozessen, die in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts stattgefunden haben, bei: «Die Beÿlagen N° 1. 2. 3. und 4. sind hauptsächlich nur als Beÿspiele gemeint, wie verschieden

die romaunsche Sprache seÿ, doch zeigen sie nebenbeÿ, daß auch die 2te Hälfte des 17. J.h. von *Malefiz*, Unzucht und andern kleinern Unrath noch gar nicht gereinigt waren ...» (217v).

Die Hexenprozesse, auf die sich die Protokolle beziehen, fanden in den Jahren 1663 (2), 1667 und 1669 im Münstertal statt. Eines der Protokolle, das kürzeste, wurde bereits von Carlo Battisti – allerdings mit einigen Fehlern – veröffentlicht.[5]

Im Folgenden geben wir das längste Protokoll – es bezieht sich auf einen Prozess im Jahre 1663 – im Original und in Übersetzung wieder.[6]

Anmerkungen

1 Der Handschriftenband, zu dem das Manuskript gehört, trägt die Signatur Dip. Nr. 1019. Die von Faller stammenden Blätter sind auf der Vorderseite durchnumeriert von 206 bis 238 (das Deckblatt trägt die Zahl 205); der Anhang auf den S. 239r–240v stammt nicht von Faller, es handelt sich um die Zusammenfassung eines Aufsatzes von Placidus Spescha («Die Rhäto-Hetruskische Sprache, ein Beitrag zu ihrer Geschichte», in: *Isis* 1805, 24–33).

2 Vgl. hierzu ausführlich Dieter Kattenbusch, «(Räto-)Romanisch im Vinschgau zu Anfang des 19. Jahrhunderts? Eine Handschrift aus dem Jahre 1807» in: *Ladinia* 11, 1987, 157–181.

3 Die Fragen 5 und 6 (in der Handschrift beide Male 5to) befassen sich mit den «Verordnungen der österlichen Beicht und des Bücherverbothes wegen» und der Lehenszerstückelung des Klosters Marienberg.

4 Gemeint ist Mathias Lang, der von 1606 bis 1613 Administrator in Marienberg war.

5 Carlo Battisti, *Popoli e lingue nell'Alto Adige*, Firenze 1931, 258–259 (Anm. 4). Battisti schreibt zwar S. 259: «Pubblicherò quanto prima anche altri testi giudiziari tramandati dal Faller», mir ist jedoch nicht bekannt, dass er das Vorhaben jemals verwirklicht hätte.

6 Dem Jubilar selbst verdanke ich zahlreiche wertvolle Hinweise für die richtige Lesart der Handschrift. Andere wichtige Angaben hat Herr Kuno Widmer beigesteuert; auch ihm gilt meine Dank. Nicht mehr danken kann ich leider dem kürzlich verstorbenen Tista Murk, der mir in Scuol während der Scuntrada 1988 und später in Trun bei der Erstellung der ersten Fassung der Übersetzung geholfen hat.

Anno 1663. Adÿ. 5 nouember Aÿs il nöbel et
beinastimat S mastral.[1] *Jacob Catag comparüt*
in.sembel er cun ilgs bein quali ficats homa[n]s
S mastral matias graß il S mastral Bastian
melcher et S. Anvalt Tomasch grab[2] *P[er] caussa da q[uei]*
da tor eint in Ana purcherin qual cha[3] *pardita schi hauni prim*
mermeing[4] *fat star naun al honorat Jacon S.chartaschun*[5]
et ilg haun tanni avaunt ün anzug cha el des dir
tueta queÿ che el ves vis oder duldi dir schi hal
dit in quista fuerma s.[6] *haviont a vil*[7] *tannÿ*
quella malatia schi ais el it par masdinas pra[8] *il*
pradicant da schäräns[9] *et il pradicant ha dit cha*
quista malatiga[10] *nun siga natüralla et cha el nun*
pasa[11] *güdar et da va*[12] *quai ais el it pra quel da*
tuor[13] *et quel ha dit. Chi seiga nuschü et plü in*
avaint nun hal daclarra et da va quai eis el it
pra S Vallantin et quel ha dit er chä el siga
nuschü et scha el fos gni Aunt pra el schi
vesel gullu güdar. mo cha hossa siga schur pasä[14]
et Jacon ha dit sün quai cha voliga ir pra al
prër da Stielva et S Valantin ha dit cha qai pasal[15]
spranar[16] *chiel velliga metar pai tot siga Roba*
scha ell pal güdar et ülura[17] *ais el it pra quel [da/de]*
Stielva et quel ha dit listes cha isciga nuschü. inpra
quai sa ha vis quai cha el a pudü güdar et in
la lura[18] *ais gnit in gvwan*[19] *in chiasa dalg surdit*

---

1 Vgl. REW 5588: engad. mastrel 'Amtsmann' (< ministerialis).

2 Die Lesart ist nicht eindeutig. Da der Schreiber häufig <a> für [o] verwendet, könnte hier auch ein *Grob* vorliegen. Auch ein *Gras* (*Gros*) wäre möglich. Alle diese Namen sind bei Konrad Huber, *Rätisches Namenbuch*, Bd. III *Die Personennamen Graubündens*, Bern 1986, belegt, jedoch nicht für das Münstertal, was andererseits nichts besagt, da der betreffende Richter offensichtlich von auswärts kam.

3 inqualcha.

4 primmermeing.

5 RN 3, 706 führt für Santa Maria *Schartatschun* und für Tschierv *Schiartatschun* auf; zu engad. *s-chartatsch* 'Wollkamm, Hechel' (RN 3, 707).

6 seguainta.

7 Vgl. Tommaseo, Nicolò , Bellini , Bernardo, *Dizionario della lingua italiana*, vol. 20, Milano 1977 (Nachdruck der Ausgabe Torino 1879), 418: «**Avere, Tenere, ... Riputare a vile;** *Non fare stima, Non tenere in nessun conto, Dispregiare.*»

Im Jahre 1663. Am 5. November ist der edle und
hochgeschätzte Herr Richter Jacob Catag erschienen
zusammen auch mit den wohl qualifizierten Männern
Herrn Richter Matthias Grass, dem Herrn Richter Bastian
Melcher und Herrn Anwalt Tomas Grab (Gros), um
in der Sache Anna Pürcherin einige Zeugen zu verhören, so haben sie zuerst
Rede und Antwort verlangt vom ehrenwerten Jacon Schartaschun,
und sie haben ihn als Zeugen aufgefordert, dass er sagen müsse
alles das, was er gesehen hätte oder hätte sagen hören, dann hat er
folgendermassen (aus)gesagt: nachdem er jene Krankheit [zuerst]
nicht beachtet hatte, ist er wegen Medizin zum
Pfarrer von Scharans gegangen, und der Pfarrer hat gesagt, dass
diese Krankheit nicht natürlich sei und dass er nicht
helfen könne, und danach ist er zu dem von
Taufers gegangen, und der hat gesagt, dass er behext sei, und des weiteren
hat er nicht(s) erklärt, und danach ist er
zum Herrn Valentin gegangen, und der hat auch gesagt, dass er
verhext sei, und wenn er früher zu ihm gekommen wäre, so
hätte er helfen wollen, aber dass (es) jetzt überholt (zu spät) sei,
und Jacon hat darauf gesagt, dass er zum
Pfarrer von Stilfs gehen wolle, und Herr Valentin hat gesagt, dass er sich das
ersparen könne, dass er all sein Gut verwetten wolle,
wenn er helfen kann, und dann ist er zu jenem
von Stilfs gegangen, und jener hat dasselbe gesagt, dass er verhext sei,
dabei hat man gesehen, dass er hat helfen können, und
dann ist ein Junge ins Haus des obengenannten Jacon gekommen,

---

8 pro.
9 Scharans, (Kreis Domleschg),
10 malatia
11 posa.
12 davo.
13 Taufers.
14 surpassa [z–].
15 posal.
16 spargnar.
17 ilura.
18 alura?
19 giuven?

Jacon al qual cha quel ha er dit cha i siaga nuschü et i lurra[1] *al chün*[2] *tömp dava*[3] *quai. schi aisi gnit chieinders in chierf*[4] *et sun gnits pra Jacon et haun dit alg Jacon scha el als lasches maneir al qual cha Jacon sa parreva da laschar maneir p[er] causa chels vaschins nun levan chi manessen qua ma im pra tras in stansiga*[5] *dals Chieinders schi hal amo stovÿ laschar maneir et taunter ater schi aisi cuncurrüt cha in[a] schiaindra düsch*[6] *chun Jacon laschans maneir cha eug ta völg tuet raschunar co cha ti ësch it pra blers spürituals*[7] *p[er] Agüt da tes schanuel ma in pra tü pasch spranar da dir cha nangin na ta pal güdar et in pa dava quai veng Anna pürcherin*[8] *et sia sor Anneta cun ilg vfaunt a dumandar schi vesen in quail cha mastina da güdar lufaunt et la tschieindras haun dit cha lufaunt haigia alg gelzucht saia [?]. et Jacon rasponda chi seiga la geldim et dava qaui [=quai?] haunnÿ tut 2 schieindras et sun pasadas arra a tor maschdinas da delles et da va qai las schiendras dar chai*[9] *gnidas aint et üna disch cha a J[a]con nun ta fidar massa da quela femna quai halla maniga Ana pürcherin quella femna ais a tei paigt nüz cha ella eis üna da quellas finas. la manda A quiga*[10] *ün pat lat ma nu nun sa fidein in gueta*[11] *da mangar et haun dat quel lat s h*[12] *als chiauns. gurda er cha ella ven a nir qaista emna pra tei schi nun la dar vdenziga ma pa tü tschla*[13] *dä vent*[14] *schi chu fesa*[15] *Jacon cha la*

---

1 ilura.
2 alchün.
3 davo.
4 Tschierv.
5 instanz(i)a.
6 disch.
7 spiritual.
8 Frau des Pürcher; vgl. RN 3, 234: *Purger*, *Puorger* u.a.
9 darchai.

Jacon gekommen, welchem auch jener gesagt hat, dass er
geschädigt sei, und dann einige Zeit danach, so
sind Zigeuner nach Tschierv gekommen und sind zu
Jacon gekommen und haben dem Jacon gesagt, ob er sie
übernachten liesse, worauf Jacon sich gewehrt hat, (sie)
übernachten zu lassen, weil die Nachbarn nicht wollten, dass sie
hier übernachteten, aber durch die Inständigkeit der
Zigeuner hat er (sie) doch noch übernachten lassen müssen,
und unter anderem ist es geschehen, dass eine
Zigeunerin zu (mit) Jacon sagt, lass uns übernachten,
dann will ich dir alles erzählen, wie du
zu vielen Geistlichen gegangen bist wegen Hilfe für dein Knie
aber dennoch kannst du es dir ersparen zu sagen, dass niemand
dir helfen kann, und kurz danach kommen Anna
Pürcherin und ihre Schwester Anneta mit dem Kind,
um zu fragen, ob sie irgend eine Medizin hätten, um
dem Kind zu helfen, und die Zigeunerinnen haben gesagt, dass
das Kind die Gelbsucht habe, und Jacon
antwortet, dass es die Gelbsucht sei, und darauf
sind die 2 Zigeunerinnen aufgebrochen und sind hinausgegangen,
um ihre eigenen [dad elles] Medizinen zu holen, und danach
sind die Zigeunerinnen wieder hereingekommen, und eine sagt, (dass)
dem Jacon: traue dieser Frau nicht zu sehr,
und damit hat sie Anna Pürcherin gemeint, jene Frau
ist dir wenig nützlich, weil sie eine von jenen
Verschlagenen ist. sie schickt hierher ein bisschen Milch, aber wir
trauen uns nichts zu essen und haben jene Milch
den Hunden gegeben. schau auch, falls sie
diese Woche zu dir kommt, so schenke ihr nicht Gehör, sondern
jag sie fort, sodann bekennt Jacon, dass sie

---

10 quia.

11 inguotta.

12 salv(h)onur. Steht in der Funktion einer Beschwörungsformel vor Tierbezeichnungen; sonst adv. 'mit Verlaub zu sagen' , Subst. 'Schwein' , vgl. Oscar Peer, *Dicziunari rumantsch ladin-tudais-ch*, Samedan 1962, 409.

13 patütschla.

14 davent.

15 cufessa.

siga gnida quella emna pra pi[1] *al venderdi et siant*
ala stata gnida primer cha als schieinders aun
taunü dit. et da va qai ha la schieindra fat vanal
a Jacon ün pan lät et Jacon disch gau nu na
nagün pagameint da dar par dava et i lurra[2]
dumanda Jacon chi häga dat quel pan schi
disch la schieindra quel pan ma dat quella
surdita femna et Jacon ha dit cha has dat
pardava[3] *et la schieindra disch gau la na*
data üna ragüs[4] *a liga cha la raschun nun*
la pasa[5] *prender et i lura la dumaun ais*
Jacon a la va[6] *abunurra*[7] *p[er] causa cha el*
temmewe cha als schieinders fesen dan ilgs
iert et cura cha el fo lava et gnit arra
sün schün schialla a far oraciun et sün quai
vezel chi alla surdita Anna veng naun suet vart
da la stalla et veng sü da wa la riva da laval
et ais pasada via da la punt et Jacon va go pra
la schieindra et dumanda chia quella femna
aiga fat qua i sche a bun vra et la schieindra
rasponda la ha wulli haveir dar chai sës
pan p[er] [a]mur cha la dera in riclada[8] *et la*
schieinder [sic!] la tannida dita eaug al pan nu data
dun in gueta[9] *plü. min pra*[10] *stü*[11] *al vosch a veir*[12]
schi ve cun meÿ avaunt al mastral schi dal[13]
velli dar i al vellg alg dir chai cha tü
ësch et sün quai ais la ida da vent et nun
eis gnida din tuern[14] *plü schi hal seinper*
tangni suspet sün ella.

---

1 propi.
2 ilura.
3 par davo.
4 ragisch.
5 posa.
6 alava.
7 a bun'ura.

jene Woche gekommen sei genau am Freitag, und sie sei
früher gekommen, als die Zigeuner gesagt hatten.
und danach hat die Zigeunerin
Jacon ein Leintuch feilgeboten, und Jacon sagt, ich habe
keine Bezahlung zu geben dafür, und dann
fragt Jacon, wer (ihr) jenes Tuch gegeben habe, so
sagt die Zigeunerin, jenes Tuch hat mir jene
obengenannte Frau gegeben, und Jacon hat gesagt, was hast du
dafür gegeben, und die Zigeunerin sagt, ich habe ihr
eine Wurzel gegeben und sie angebunden, damit das Gericht
sie nicht fassen könne, und dann ist Jacon morgens
früh aufgestanden, weil er
fürchtete, dass die Zigeuner dem Garten Schaden täten,
und als er aufgestanden war und herauskam
auf die Stiege, um zu beten, und daraufhin
sieht er, dass die obengenannte Anna herkommt unterhalb
des Stalles und kommt herauf entlang dem Ufer des Baches
und ist hinweggegangen über die Brücke und Jacon geht hinunter zur
Zigeunerin und fragt, was jene Frau
hier gemacht hat so früh morgens, und die Zigeunerin
antwortet, sie hat ihr Tuch wiederhaben wollen,
weil sie es bereut hat, und die
Zigeunerin hatte ihr gesagt, ich gebe dir das Tuch nicht
mehr, aber wenn du es haben willst,
komme mit mir vor den Richter, dann will ich es dir
geben, und ihm will ich sagen, was du
bist, und daraufhin ist sie fortgegangen und hat sich nicht
mehr blicken lassen, so hat es immer
einen Verdacht gegen sie gegeben.

---

8 inriclada.
9 inguotta.
10 ma in però.
11 scha tü.
12 aveir.
13 t'al?
14 d'intuorn.

Melsinavaunt hauni fat star naun a la gaga[1]
Anna da Jan bäs da Charlet et haun er a quella
tannÿ avaunt in Anzug[2] *et ella sün quai alla*
raspus cha laga vis quella Ana saia vagnida
pra cun 2 tschieindras et sia ida sün iert et
las haigia vüllü dar in pat rawitscha oder
ravas mo cha la tschieindra nun haiga vu
lü[3] *et i lura schi ha Anna manna ad ünna*
tschieindra go in quella chuert et ha
tsantscha cun ella in cacret[4] *et quista Anna da*
Jan bäs sea gnida [da] va pra par tatlar quai cha i
schesen mo in pra cha la nun in cligeva dudeichis
et i lura ha Ana pürcherin vis cha quista
Anna da Jan bas leva tatlar schi aisla gnida
totta cotschna et sün qai hala tut la
schieindra et ais ida par schalla schi[5] *et äter*[6]
nun aigla vis

da plü halla dit cha Ana pürcherin sea gnida in sia
chasa et haga dit scha na da dir[7] *avaunt dret*
schi velliga cha queis chi vaun pra scongüraduers
getan arra avaunt co eug i schi maun dat orra[8]
quai et quai halla raschuna avaunt Jan bas
et sia donna cun tat[9] *schi alla glivra siga pardita*

Item haunÿ tannÿ avaunt a Jan da peder da
marti. eir p[er] in pardita et quella ha dit in quista
fuerma cha a sendo[10] *haveir*[11] *tangni quella*
mallatiga schi hagal tramis p[er] S Vallantin
et quel prümmer[m]aingt tras la güt[12] *da duie*
lal tangnÿ schiapänta[13] *ma in pra cha ella*

---

1 jaja.

2 *anzug* 'Stellung von Zeugen', vgl. Matthias Lexer: *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, Bd. l, Leipzig 1872, 85, Stichwort *anzuc;* 'Anspielung, Erwähnung, Gegenstand der Rede; Anschuldigung', vgl. Alfred Götze: *Frühneuhochdeutsches Glossar*, Berlin 1967, 13.

3 vulü.

4 sacret.

5 sü?

6 ater.

Weiterhin haben sie vorgeladen die Tante
Anna des Jan Bas da Charlet, und haben auch diese
als Zeugin aufgefordert, und (sie) darauf hat sie
geantwortet, dass sie jene Anna herbeikommen gesehen habe
mit 2 Zigeunerinnen, und sie sei hinauf in den Garten gegangen, und
sie habe ihnen etwas Rübenkraut geben wollen oder
Rüben, aber dass die Zigeunerinnen nicht gewollt hätten,
und dann hat Anna eine Zigeunerin
hinuntergeführt in jenen Haushof und hat
mit ihr im Geheimen gesprochen, und diese Anna des
Jan Bas sei hinterdrein gekommen, um zu hören, was sie
sagen würden, aber sie verstand kein deutsch,
und dann hat Anna Pürcherin gesehen, dass diese
Anna von Jan Bas hören wollte, da ist sie
ganz rot geworden, und darauf hat sie die
Zigeunerin gepackt und ist die Treppe hinaufgegangen, und anderes
habe sie nicht gesehen.

Weiters hat sie gesagt, dass Anna Pürcherin gekommen sei in ihr
Haus und habe gesagt, wenn ich vor Gericht gehen muss,
dann würde ich wollen, dass jene, die zu den Beschwörern gehen,
vor mir herausgehen mögen, und wenn sie mir das ausgeteilt haben,
und das hat sie gesprochen vor Jan Bas
und seiner Frau, damit hat sie ihre Aussage beendet.

Weiters haben sie aufgerufen Jan da Peter da
Martin auch für eine Zeugenaussage, und jene[14] hat er gesagt in dieser
Form, dass er, da er jene Krankheit hatte,
habe er nach Herrn Valentin geschickt,
und jener hat hauptsächlich durch die Hilfe Gottes
ihn gerettet, aber sie

---

7 scha n'a dad ir.
8 dar oura 'austeilen, ausliefern'.
9 tot.
10 esendo.
11 aveir.
12 l'agüt.
13 *s-chapantar* 'gesund machen, heilen'.
14 die Aussage.

[mallatiga?] nun sia stata natüralla dava al dir da S balantin et davo quai ha ilg S mastral et ilgs aters sanuers dumanda pra sche el nu ves tannÿ suspet p[er] amur da quella malatiga sün tin qual chün[1] *et el ha raspus. cha el haga Avonda tangi suspet sün Anna pürcherina p[er] causa cha la sur dita Ana ha tangni trat*[2] *schi al sur dit Jan chel nu na tannÿ tuta nazas*[3] *mo cha ella vol bein al render et quai ais stat davanta Aunt cha el survena lä malati[a] et p[er] quai heigel a vonda*[4] *tannÿ suspet sün ella .*

Ano 1662 anas[5] *creir alg temp dalla astat aisi raferit a mastral et S Chu[m]üns*[6] *tras Janet Riter. sco S Chumün da quel tenp qual maingt cha sia dona des haveir üdi*[7] *chia la sor da Ana pürcherin sia gnida ora in cha da Jan da tönÿ et haga plangt cun la Bragada da chaisa in quist möth nosa Anna ais stata gia*[8] *a Cluern a parcürar paglala*[9] *oder a fillar i des stat bruncuel*[10] *chi ella des haveir tangi in gulla*[11] *in sa chie raba*[12] *et eug sun ida par fanestra da suler eint i n[a] chata chi des pir masa*[13] *gau na chata var dues chulters*[14] *i spera da qai schi temi chella sia er ina striga Ano 63 . Adÿ 4 nouember ha mastral S Chumüns fat benir a Janet Riter et a sia dona p[er] causa rmtciun*[15] *super schrit schi hal cufasa cha el alg*

---

1 qualchün.
2 trattat?
3 nozzas?
4 avonda.
5 a nos.
6 *sarcumün* 'Gemeindepräsident'.
7 udi.
8 gio.
9 paglioula.

[Krankheit] sei nicht natürlich gewesen, nach der Aussage
von Herrn Valentin, und danach hat der Herr Richter
und die anderen Herren zusätzlich gefragt, ob er nicht
Verdacht gehabt hätte wegen jener Krankheit
auf irgendjemand, und er hat geantwortet, dass er
genug Verdacht gehabt habe gegen Anna Pürcherin,
weil die obengenannte Anna
den obengenannten Jan so behandelt hat, weil er sie nicht
geheiratet hat[16], aber dass sie es ihm wohl vergelten will,
dies ist geschehen, bevor er die Krankheit bekam
und deshalb habe er genug
Verdacht auf sie gehabt.

Im Jahre 1662, wie wir glauben zur Zeit des Sommers, ist es
dem Bezirksrichter und dem Gemeindepräsidenten[17] mitgeteilt durch Janet
Ritter als seinerzeitigem Gemeindepräsidenten, auf welche Art und Weise
seine Frau gehört haben solle, dass die Schwester von
Anna Pürcherin herausgekommen sei ins Haus von Jan
von Töni und geklagt habe mit dem Hausgesinde
in dieser Weise: unsere Anna ist
in Glurns drunten gewesen, um eine Wöchnerin zu pflegen oder zu spinnen, und
es wurde gemurmelt, dass sie gestohlen haben soll
irgend etwas, und ich bin durch
das Fenster des Flurs hineingegangen und habe gefunden, es sei leider (so),
ich habe etwa zwei Teppiche gefunden und ausserdem,
so fürchte ich, dass sie auch eine Hexe sei.
Im Jahre 63, am 4. November hat der Richter Gemeindepräsident
vorgeladen Janet Ritter und seine Frau wegen
oben beschriebener Angelegenheit, und er hat gestanden, dass er den

---

10 Ableitung zu *brunclar* 'murren, brummen, knurren, keifen', vgl. DRG. Bd. 2, 535, also etwa 'Gerede'.

11 ingulla.

12 roba.

13 pür massa.

14 *culter* 'Teppich aus Stoffresten, Läufer' , vgl. DRG. Bd. 4, 363.

15 remonstraziun? 'Vorwurf', hier etwa 'Angelegenheit'.

16 Oder: weil er sie nicht zur Hochzeit eingeladen hat (?).

17 *surcumün* 'Vorsteher eines Terzals', cf. Rechtsquellen, Bd. 4, 271.

super scrit nun sa paiga[1] *ne da uzar ne da basar*
et ella p[er] causa dal vfaunt pitschen nun alla
pudü chunpareir mo p[er] meldra conferfatcion[2] *schi*
a al S mastral tut 2 guraders cun el in senbel
et sun its eint i laun[3] *examinada ad ela sves*
et ella ha dit cha i siga lungt tenp da cura in
naun[4] *et scha ella des quintar hossa schi temla*
cha leiga in blida[5] *in qual chasa*[6] *ma in pra*
quai chi ella ha tannÿ raschuna o[der] raferi
quella volta a mes mari quai chunfermi huosa
mo in pra inna gada suni stata go per fö i na
dulldi cha Anneta da Jan pürcher et Anna da
Jan da tennÿ da spitadas Anneta leva cha ella
et sia sor sean i schi bunas cho[7] *ella et Anna da*
Jan da tennÿ ha dit da na. schi fos noma quai
cha s ella ha tangni in gulla a Chluern et in
sachei ater gio Chluern et latra[8] *ha raspus*
hueÿ[9] *chie ais quai i nun ais in ginna*[10] *parantela*
cha nun haga in asstella et sa grineven[11] *bein*
da dat[12] *mo cha i sevena*[13] *ma plü mo gau nu na*[14]
pudü in cleer[15] *mo in pra gou cunfern al super schrit*
Item aisÿ stat da tor amo in pricht[16] *al qual*
chi eis stat da ir a Cluern a tor eint quella
schi aisi nas S mastral in sembel cun in güradar
et in S Chumün guradar ais stat: Coradin gross
et Nott[17] *Cärätsch sarchumün et siant rivats ilg*
la dals 16 nouember schi haun tut eint in
pericht chun non Ursulla stata mulër dal golt
schmit da Cluern et ella da ses pericht in

---

1 sapia.

2 Hier muss ein Schreibfehler vorliegen. Entweder ist zu lesen *confermatcion* 'Bestätigung' oder *confortatcion*, was dann etwa mit 'Bequemlichkeit' zu übersetzen wäre.

3 l'aun.

4 innaun.

5 invlida.

6 inqualchosa.

7 co.

8 l'altra.

Obengenannten weder erheben noch erniedrigen könne[18],
und sie hat wegen des Kleinkindes nicht
erscheinen können, aber wegen besserer Bestätigung (Bequemlichkeit?)
hat der Herr Richter 2 Geschworene mit sich genommen,
und sie sind hineingegangen und haben sie selbst geprüft,
und sie hat gesagt, dass es lange Zeit her sei seither,
und wenn sie jetzt erzählen solle, so fürchte sie,
dass sie etwas vergessen habe, aber
was sie gesagt hatte oder berichtet
jenes Mal (damals) meinem Mann, das bestätige ich jetzt,
aber einmal bin ich unten gewesen, um Feuer zu holen, und habe
gehört, dass Anneta da Jan Pürcher und Anna da
Jan da Töni Streitereien hatten. Anneta wollte, dass sie
und ihre Schwester so gut seien wie sie, und Anna da
Jan da Töni hat gesagt nein. Wenn es nur das wäre,
was sie damals in Glurns gestohlen habe und (oder)
irgend etwas anderes unten in Glurns, und die andere hat geantwortet,
natürlich das ist das, und es ist keine Verwandtschaft,
die keinen Splitter habe, und sie stritten sich, wohl sehr
laut, aber dass sie mehr wussten, aber ich habe nicht
verstehen können, aber ich bestätige das obengeschriebene.
Weiters musste man noch eine Aussage einholen, für die
man nach Glurns gehen musste, um jene zu vernehmen,
so ist (gegangen) unser Herr Richter zusammen mit einem Geschworenen
und einem Gemeindepräsidenten, als Geschworener amtete: Coradin Gross
und Nott Caratsch, Gemeindepräsident, und nachdem sie angekommen waren
dort am 16. November, da haben sie die Aussage (einer Person) eingeholt
mit Namen Ursula , gewesene Ehefrau des Goldschmieds
von Glurns, und sie gibt ihren Bericht

---

9 hei (engad. Bejahungspartikel).
10 ingüna.
11 grigneven.
12 dad ot.
13 savean amo plü.
14 nun a.
15 incler/incleger.
16 etwa 'Auskunft' (Bericht).
17 entspricht dt. Arnold.
18 weder Gutes noch Schlechtes gegen ihn aussagen könne.

quista fuerma cha avaunt 10 ans seiga quista
Anna purcharin gnida pra ella a fillar et quel
termin schi seiga ella gnida in palala et quista
Anna laga parchürrada let et tauntater[1]
schi des la havair tut in schalchen[2] *da lanzöl*[3]
oder in gulla et haiga dat in salf in chaisa da
la che chlarina[4] *et in fina cha ella eis ida a chasa*
schi halla i lurÿ tut cun ella et dava quai schi
ha quista ursulla dat eint da fillar a quista
Anna pürcherin cura la ha tangi filla schi
halla tangÿ manda gio alg fil in senbel cun il
schachen in cha al schalchan alla tannÿ tramis
p[er] causa cha la gliet aun tanni marmurra
cha quella Ursulla fettcha malwiers p[er] quel
schalcen mo cha i daun[5] *tangnÿ murmurra las*
maschneras chi seiga tut plü
ma cha ella nun sapiga da Ater cha la lascha
pra quai

rasponder cha ella siga stata ida eint chun inna
nadilla[6] *a dar cha al sulleÿ dera lava infina*
plaz il S mastral a dumanda scha ella a du
manda dava al pan. raspus sinor na cha les
stata ina peza in siga Cuert i lura siga gni
in[a] vella pra ella in gin ater i pö eser stat
gaganna da Jan bas arra in wia il S mastral
a dumanda scha ella[7] *dit scha gau stön ÿr arra*
avaunt dret schi vellÿ que S. Schongüraduers
gettan arra avaunt cho gau il S mastral a dum
manda quant tenp i de cha le stato go a Cluern
schi de 10 ans o[der] 8. il S mastral disch i nunes
manqua alt[8] *churra tü esch ida da vent*

---

1 taunter ater.

2 Gehört wohl zu tirol. *schąlk*, *schąlkl* 'eine Art Weiberjacke, weisses, hemdartiges Leibl mit Puffärmeln' (Josef Schatz, *Wörterbuch der Tiroler Mundarten*, Bd. 2, Innsbruck 1956, 510) , in Paznaun *schalkli* 'Halskragen der Weiber'.

3 linzöl.

4 checlarina? eigentlich 'Krüglein', hier vielleicht 'Topfmacherin'?

folgendermassen, dass vor 10 Jahren diese
Anna Pürcherin zu ihr gekommen sei zum Spinnen, und zu der
Zeit sei sie ins Kindbett gekommen, und diese
Anna habe sie im Kindbett gepflegt, und unter anderem
soll sie eine Jacke aus Leintuch genommen oder entwendet haben,
und sie habe sie zur Aufbewahrung gegeben im Haus der
Töpferin (und) bis sie nach Hause gegangen ist,
hat sie dann mit sich genommen, und danach
hat diese Ursula hineingegeben zu spinnen dieser
Anna Pürcherin, als sie gesponnen hat,
hat sie den Faden hinuntergeschickt zusammen mit der
Jacke ins Haus, die Jacke hat sie geschickt,
weil die Leute gemurrt haben,
dass jene Ursula Hexereien mache wegen jener
Jacke. Aber dass sie gemurrt haben, die
Mägde, dass mehr genommen sei,
aber dass sie nicht wisse von anderem, dass sie
(es) dabei lasse.

Antwort: dass sie hineingegangen war mit einer
Klinke[9] zur Zeit, als die Sonne aufgegangen war
bis zum Dorfplatz, der Richter hat gefragt, ob sie
gefragt hat nach dem Tuch. Geantwortet, Herr, nein, sie sei
eine Weile in ihrem Hof gewesen, und dann sei
eine Alte zu ihr gekommen, niemand anders, es mag Tante Anna
des Jan Bas draussen auf der Strasse gewesen sein, der Herr Richter
hat gefragt, ob sie gesagt hat, wenn ich gehen muss draussen
vor Gericht, dann will ich, dass die Beschwörer
vor mir hinausgingen, der Herr Richter hat
gefragt, wieviel Zeit es sei, dass sie unten in Glurns gewesen ist,
so um 10 Jahre oder 8. der Herr Richter sagt, uns
fehlte nicht etwas, als du weggegangen bist,

---

5 id aun.
6 nadiglia.
7 ella a.
8 alch.
9 *nadilla* 'Klinke', älter auch '(Tür)riegel'.

gau chreui cha vu sapigat gau na tannÿ
paug sen i na tut in scha[l]chen i pisant[1] *cha*
i daun savÿ schi al naga tramis arra chun
Lorenz da tella el schalchan %

ich glaubte, dass ihr wisst, ich habe
wenig Sinn gehabt und habe eine Jacke genommen, und denkend, dass
sie [es] gewusst haben, so habe ich sie hinausgeschickt mit
Lorenz von ihr und der Jacke %

---

1 Zu *impissar* 'denken' (DRG 8, 321).